

Zeitschrift: Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz
Band: 94 (2019)
Heft: 3

Artikel: Mutiger Feldprediger
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-868374>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 19.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Mutiger Feldprediger

Am 19. Februar 2019 hatte der Armeeseelsorger Hptm Urs Corradini einen mutigen Auftritt am Schweizer Fernsehen. In einer Zeit, in der sich andere Armeeseelsorger weigern, an Brevetierungen ein geistliches Wort zu reden, sprach er aufrecht in der Ausgangsuniform der Armee das «Wort zum Sonntag» – und wie! Ohne Schnörkel, ohne Umweg legte er dar, dass es auch zum christlichen Glauben gehört, den Schwachen zu schützen, notfalls mit der Waffe in der Hand.



«Wort zum Sonntag» – das neue Team mit fünf Theologen, von links: Nathalie Dürmüller, Urs Corradini, Veronika Jehle, Simon Gebis und Antje Kirchofer.

Wer ist Urs Corradini? Der 49-jährige Armeeseelsorger arbeitet als Gemeindeleiter in Schüpfheim im Entlebuch und ist Chef der katholischen Armeeseelsorge.

Spitalsoldat mit Pistole

Vor 30 Jahren absolvierte er, wie er am Fernsehen einleitend berichtete, die RS als Spitalsoldat. Dann rückte er zu mehreren Wiederholungskursen ein, bis er Armeeseelsorger wurde.

Als Soldat hatte er eine Pistole gefasst. Er sei an ihr ausgebildet worden, und sie gehöre heute, wo er als Hauptmann und Offizier diene, noch immer zu ihm.

Hptm Corradini erinnerte daran, dass jetzt wieder gut 11 000 junge Schweizerinnen und Schweizer in die RS einrückten.

Man werde ihnen nun an den Wochenenden wieder in der Eisenbahn und auf Bahnhöfen begegnen.

Unter Bezugnahme auf seine persönliche Waffe warf Urs Corradini die zentrale Frage auf, ob er diese einsetzen würde. Gewiss, er kenne das Gebot: «Du sollst nicht töten». Und doch gebe es auch das Gebot, dass Stärkere Schwächere schützen.

Jeder müsse helfen, wenn Schwache unter die Räder gerieten. Wenn Unschuldige Opfer würden, dann dürfe man nicht tatenlos zuschauen.

Man müsse die Angegriffenen schützen: «Stellen Sie sich vor, Ihre Liebsten sind an Leib und Leben bedroht – und Sie haben eine Waffe. Ich glaube, ich würde alles tun, die Bedrohten zu schützen.»

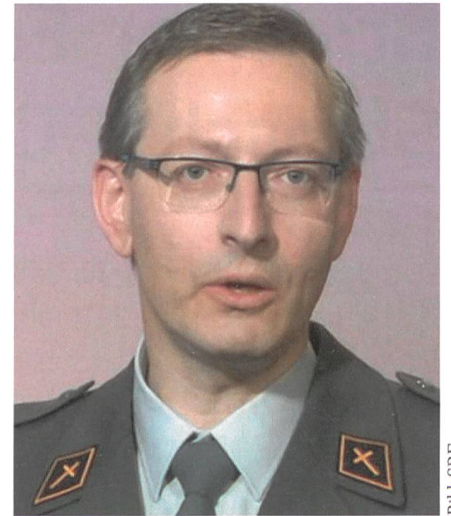


Bild: SRF

Hptm Urs Corradini, ein Feldprediger im ursprünglichen Sinn, beim «Wort zum Sonntag» vom 19. Januar 2019.

Im zweiten Teil des «Wortes zum Sonntag» legte Hauptmann Corradini ein überzeugendes, vorbehaltloses Bekenntnis zur Schweizer Armee ab, wie sie ist:

- Die Armee trägt dazu bei, den Frieden zu bewahren.
- Sie verteidigt das Volk.
- Sie hilft rasch bei Katastrophen.
- Sie dient dem Frieden auch im Ausland.
- Es sei moralisch kein Problem, Militärdienst zu leisten.

GSoA: Die Ehrenmeldung

Urs Corradini wünschte den Rekruten einen guten Dienst und bat sie, sich in Not ihren Armeeseelsorgern anzuvertrauen.

Dass wie auf Knopfdruck die GSoA-Sekretärin Judith Schmid und der Ex-Nationalrat Lang schrill aufheulten, darf der mutige Feldprediger Corradini als «Ehrenmeldung» abbuchen.

Urs Corradinis beherztes «Wort zum Sonntag» fällt in eine Phase, in der Kader und Eltern melden, sie vermissten an Brevetierungen ein geistliches Wort. Wie Recherchen ergeben, liegt das nicht an den Schulkommandanten, sondern an Asg, die nicht auftreten wollen.

Corradinis Mut hebt sich ab von dieser lauen Haltung. Dem trefflichen Hauptmann ist für den unerschrockenen Auftritt zu danken. Zu seiner Bravour ist ihm zu gratulieren. So wie er hinsteht, ist zu erwarten, dass ihn nicht der erstbeste pazifistische Windstoss umhaut. fo. 